

## **Beweglich bleiben**

### **Gipfeltreffen – Werner Schmidbauer sagt Servus**

Heute um 17.45 Uhr wird im Bayerischen Fernsehen die letzte Sendung „Gipfeltreffen“ ausgestrahlt. Nach 22 Jahren und 126 Folgen sagt Werner Schmidbauer Servus. Wenn's am schönsten ist, soll man aufhören. Außerdem hat er mit 64 noch viel vor: Musik machen, Familie etc. In einem Interview sagt er: *„Irgendwas ist immer los. Ich hab einmal ein Lied geschrieben, das ist noch gar nicht alt, das heißt: ‚Höre nie auf, anzufangen – fange nie an, aufzuhören.‘ Das Aufhören beim Gipfeltreffen ist nicht resignativ, sondern einfach ein Verteilen der Kräfte und der Perspektiven.“* Mit anderen Worten: Werner Schmidbauer bleibt beweglich – nur anders. Es ist eine Kunst, auch in Abschiedssituationen in Bewegung zu bleiben und sich nicht schmollend in eine Ecke zu verkriechen.

### **Die Emmausjünger: zum Davonlaufen!**

Schmollend sich irgendwohin verkriechen – das wollten eher die Emmausjünger – glücklicherweise tun sie das nicht, sondern sie bleiben immerhin unterwegs, auch wenn sie die Situation „zum Davonlaufen“ finden. Der, auf den sie alles gesetzt hatten, ist tot, ihre Lebensplanung ist zerstört – und sie müssen Angst um ihr eigenes Leben haben. Nicht unbedingt gute Voraussetzungen für einen Neuaufbruch. Aber sie tun etwas Wichtiges: Sie bleiben in Bewegung (wenn auch unfreiwillig) – das bewahrt sie davor, sich in ihre Kammer einzusperren und ihr Schicksal zu beklagen. Klagen tun sie allemal, aber im Gehen – und im Gehen löst sich die Zunge, wird der Kopf frei, werden Zusammenhänge deutlich (wie bei Werner Schmidbauer). Es gibt eine alte Redewendung: sich (etwas) ergehen → indem ich gehe, bleibe ich in Bewegung – und dadurch bleibt die Möglichkeit, dass sich eine neue Perspektive ergibt, eine neue Sichtweise und damit ein neuer Weg. Natürlich dürfen wir Jesus nicht vergessen, der sich in das Gespräch einmischt – aber letztlich stellt er nur die richtigen Fragen und baut das, was die Jünger erlebt haben, in neuer Weise zu einer Perspektive zusammen – den Rest machen die Jünger – und sie gehen wieder an den Ort, an dem sie gebraucht werden.

## **Ostern: Mut zu neuen Perspektiven**

Sich eine neue Situation zu „ergehen“ ist ein wahrhaft österlicher Rat. Immerhin heißt es in vielen Osterbegegnungen, die Jünger sollen wieder zurückgehen, nach Galiläa, dort wo sie einst gemeinsam angefangen haben – geht wieder dorthin, aber mit der neuen Erfahrung, mit dem Schmerzhaften, aber auch mit dem Überwältigenden, das Ihr erlebt habt. Ich denke, diese Mahnung, in Bewegung zu bleiben, ist für viele Bereiche des Lebens wichtig:

- Ich brauche das im persönlichen Leben: Wenn sich Plan A als nicht durchführbar herausgestellt hat, brauche ich einen Plan B (oder C oder D ...), das klappt aber nur, wenn ich in Bewegung bleibe und der Möglichkeit Raum gebe, dass es weitergehen kann, wenn auch ganz anders.
- Ich brauche das im gesellschaftlichen Kontext. Wir erleben, dass grade viele Mauern gebaut werden: Ich höre viel von Protest, Denkmätern und „denen muss man es zeigen“ – als ob das was mit Bewegung zu tun hätte, die Folge ist eher Verhärtung, Radikalisierung, noch höhere Mauern, als wir sie schon einmal hatten.
- Wir brauchen das in unserer Kirche: da ist viel von „Wahrheit“ die Rede – die finde ich aber in der Regel im Diskurs, nicht darin, wenn ich der gegnerischen Seite den Glauben abspreche. Im alten Griechenland gab es sogar eine philosophische Schule, die auf Aristoteles zurückging: die *Peripatetiker*! Sie hielten sich in Wandelhallen auf und philosophierten im Gehen. Und heute? Wahrheit (in der Ökumene, in Fragen der Reformen, in der Frauenfrage etc.) kann nur gefunden werden, wenn Menschen vorurteilsfrei miteinander zu diskutieren bereit sind, wenn sie beweglich bleiben.

### **„Momentnsammler“**

Die Emmausjünger erkennen beim Gehen Schlüsselmomente ihres bisherigen Lebens (mit Jesus). Die letzte Sendung Gipfeltreffen hat übrigens zu tun mit dem Lied „Momentnsammler“ von Werner Schmidbauer – da werden ganz ähnlich Schlüsselmomente der 126 Sendungen zusammengestellt. Wir könnten auf unserem heutigen „Emmausgang“ oder auch sonst „in Bewegung bleiben“ und uns immer wieder erinnern an Schlüsselmomente – wenn wir sie immer wieder neu zusammenbauen, kann wieder eine Idee für den weiteren Weg entstehen!